

Bieler Lauftage 7.-9. Juni 2018

60. Jubiläumsaustragung des „Courses de Bienne“

Meine 13. Teilnahme in Folge. Nach 10 gefinishten 100km Läufen in Biel, der Entschluss, keinen weiteren Laufbericht zu verfassen. Die Besonderheit 2018 veranlasst mich dann doch, den ein oder andren Gedanken in Wort und Schrift festzuhalten.

Unspektakuläre Anreise am Freitag, 8. Juni. Nach 350 Kilometern, kurz vor Ankunft in Biel öffnet der Himmel seine Schleusen. Ein Unwetter geht nieder, stellt Straßen unter Wasser. Befürchtungen um die Beschaffenheit der Strecke machen sich breit. Es bleibt bei kurz und heftig. Ausreichend Zeit, die Strecke, geschätzte 30% Feld- und Waldwege, wird abtrocknen.

Dieses Jahr parke ich direkt in der Innenstadt im Parkhaus des Kongresszentrums. Abholen der Startunterlagen, Besuch der kleinen Industrie- Sportmesse, kurze Wege.

Traditionell 3 Stunden vor dem Start das Nudelgericht. Energie für die Nacht. Abgabe meiner Wechselkleidung. Ein Transport wird sie nach Kirchberg bringen, wohin mich dieses Jahr die 56 Kilometer Ultramarathon führen werden. Den terminlichen Gegebenheiten geschuldet sollte es in diesem Jahr nicht der große Rundkurs von Biel-nach Biel, die 100 Kilometer, werden.

Mein Weg führt mich zum Startbereich vor dem Kongresszentrum. Um 21:00Uhr werden 670 Läufer/Walker des Erlebnislaufes auf die Strecke verabschiedet. Bei diesem Start haben auch nicht ambitionierte Läufer oder die, die sich die langen Strecken nicht mehr antun möchten, die Möglichkeit auf der original 100er Strecke bis nach Aarberg 13,5 Kilometer zurückzulegen.

21:30 starten fast 600 Halbmarathonläufer. Spannung. Der Countdown für den Start der 100er und den Nachtultramarathon ist angezählt.

Punkt 22:00Uhr werden wir auf die Strecke geschickt. Des Läufers Nacht der Nächte beginnt. Startgedrängel und die Vorfreude auf das was kommt. Die ersten Kilometer führen durch die Stadt. Das Läuferfeld zieht sich allmählich auseinander.

Hinaus aus der Stadt, die erste lange Steigung. Nicht weniger anstrengend das Gefälle bei Kilometer 9 in der Ortschaft Jens. Steil bergab, muss ich bremsen, hoffen die Patella fliegt mir nicht um die Ohren. Geschafft. Weiter geht es in Richtung Aarberg. Hier, bei Kilometer 18 geht es über die historische Brücke, Zuschauergesäumt, Gänsehaut. In Lyss, bei km 23 greifen die Fahrradbegleiter in das Geschehen ein. Wortlos, angemessen der nächtlichen Zeit wird sich seinem Läufer angeschlossen, Schicksalsgemeinschaften auf Zeit. Mein Treffpunkt bleibt dieses Jahr leer.

Tapp, Tapp, Tapp, der Rhythmus der Füße schlägt den Takt der Nacht. Viele, ich eingeschlossen, genießen die Monotonie des Laufens. Anfängliche Gespräche mit dem Fahrradbegleiter verstummen, lassen sich auf die Nacht ein.

Die Versorgungsstellen bieten reichlich gedeckte Tische. Iso, Wasser, Tee, Brühe, Salzgebäck, Müsli, Obst.

Zwischen Kilometer 30 und 38 habe ich ein Motivationstief. Zu einer Uhrzeit, 1:30Uhr, jeder normale Mensch dreht sich grade im Bett um oder macht sich auf den Weg zu seinem prostatistischen Toilettengang. Ich renn hier. Leichter Nebel kommt auf. Eine frische Nacht im Berner Seeland.

Ab Kilometer 40 erste Hochrechnung bzgl. meiner finisher Zeit. Bei km 45 die Gewissheit, wenn ich noch etwas zulege, schaffe ich es bis Kirchberg unter 6 Stunden.

Das Ziel in Reichweite, die Zeit wird Realität. Nach 5:56:58 Stunden überquere ich als 3. meiner Altersklasse die Ziellinie! Ausschüttung der Glückshormone inclusive.

Finisher Medaille und -Shirt werden überreicht. Der Weg in den Versorgungsbereich, Duschen, warme Klamotten anziehen.

Im Shuttlebus das Warten auf die Rückfahrt nach Biel. Der Doppeldecker wartet bis alle Plätze besetzt sind. Ich schaue aus dem Fenster, sehe Läufer, die Kirchberg passieren, sich auf die letzten 44 Kilometer aufmachen um den großen Rundkurs zu beenden. Etwas Wehmut macht sich breit. Hätte es doch für die volle Strecke gereicht?

40 Minuten Transfer nach Biel. Eine Stunde Schlaf im Auto. Im Zielbereich mit einem völlig überteuerten, übel schmeckendem Kaffee in der Hand noch ein paar finisher anfeuern. Gegen 7:30Uhr Heimreise. Der nächste Kaffee wird erst in Deutschland getrunken.

820 Läufer kamen nach 100 Kilometer ins Ziel. 132 finishten den Ultranachtmarathon, den Halbmarathon 600 Läufer. Beim Erlebnislaf machten sich 670 Läufer/Walker auf die Strecke.

„Irgendwann musst Du nach Biel“ .. Werner Sonntag

Ich muss immer wieder nach Biel 😊